

engagiert sich die Gruppe «Amitié en humanité» für ein friedliches Zusammenleben von Muslimen und Christen im Jura. Zu diesem Zweck organisiert die Gruppe regelmässig Picknicks und Abendessen, Vorträge und Tagungen zu Themen aus Islam und Christentum sowie Theateraufführungen und Ausstellungen. Dafür erhielt «Amitié en humanité» am 3. November in Delémont den mit 5000 Franken dotierten Förderpreis der Fachstelle Migration.

### **Theologische Austauschrunden mit Leitungspersonen von Migrationskirchen**

In der Berichtsperiode wurden zwei theologische Gesprächsrunden mit Leitungspersonen von Migrationskirchen organisiert. Im Mai fand ein vertiefter Austausch über die Bedeutung von Gebet und Beten in unseren Kirchen statt. Im November ging es um die Rolle von Gesang und Musik im Gottesdienst. Selbstverständlich wurde nicht nur diskutiert, sondern auch gesungen: Alle Beteiligten steuerten ein für ihre Kirche aussagekräftiges

Lied bei. Ergänzend zum theologischen Austausch wurde Ende August für die involvierten Migrationskirchen eine praktische Weiterbildung zum Thema Jahresrechnung, Rechnungsführung und Jahresbericht angeboten.

### **Vernehmlassung zur Neustrukturierung des Asylbereichs**

Ende Juni hat der Regierungsrat seine Vorschläge zur Neustrukturierung des Asylbereichs im Kanton Bern in die Vernehmlassung gegeben. Der Synodalrat setzte sich auf der Grundlage eines Entwurfs des Bereichs OM sehr kritisch mit der Vorlage auseinander, der anzumerken ist, dass sie unter dem Fokus des Kostenprimats konzipiert wurde. Sparen bei der Integration ist ein kontraproduktiver Ansatz, der langfristig zu höheren Sozialhilfeleistungen führt. Der Synodalrat zeigte sich in seiner Vernehmlassungsantwort auch besorgt über die Ausgestaltung des vorgesehenen Rückkehrzentrums in Prêles und die damit insbesondere für Langzeitnothilfebeziehende verbundenen Folgen.

### **20 Jahre Einsatz für Menschen in Ausschaffungshaft**

Menschen in Ausschaffungshaft gehören zu den unsichtbarsten, häufig vergessenen Mitgliedern unserer Gesellschaft. Die Kirchliche Anlaufstelle Zwangsmassnahmen Kanton Bern (KAZ) setzt sich seit 20 Jahren für eine Verbesserung ihrer rechtlichen, psychischen und sozialen Situation ein. Dafür bietet die KAZ eine kostenlose Rechtsberatung und einen Besuchsdienst. Die KAZ wurde im Herbst 1998 in Absprache mit dem Regierungsrat des Kantons Bern als unabhängige Stelle eingerichtet. Sie wird getragen von den drei Landeskirchen und den Jüdischen Gemeinden des Kantons Bern.

### **Dienst an den Migrantinnen und Migranten**

Der französischsprachige Migrationsdienst förderte die Organisation einer Freundschaftssuppe zwischen Einheimischen sowie Migrantinnen und Migranten in Porrentruy sowie eines Tischfussballturniers zwischen Jugendlichen aus der Kirchgemeinde Par8 und jungen Ausländern. Die Animatorin, Séverine Fertig, setzte ihre Arbeit zur Bewusstseinsbildung in den Kirchgemeinden fort und unterstützte auch die Bildung der «Gruppe von hier und anderswo» in Moutier. Die Migrationskommission des Bezirks Jura hat ihre Arbeit beim Aufbau eines Netzwerks für den Austausch und die Unterstützung in Migrationsfragen begleitet; es heisst «Plateforme BEJU» und schliesst den gesamten Bezirk ein.



Ein Höhepunkt im Einsatz für Wasser als Menschenrecht und öffentliches Gut: die Teilnahme der Schweizer Blue Communities an den internationalen Wasserforen in Brasilia.